

## Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: Wer aus schöner Natur Weihendem Brunn

1 Wer aus schöner Natur Weihendem Brunnquell schöpft,  
2 Misset gerne den niedern Prunk.  
3 Froh durchirrt er die Flur; froh, wenn auch seinen Fuß  
4 Keine blitzende Schnall' umwölbt.

5 Perlen achtet er Spreu; Spinnengewebe nur  
6 Brabants Spitzen; er lächelt kalt  
7 Auf den funklenden Ring oder der Dose Schmelz  
8 In des prunkenden Thoren Hand.

9 Gerne mißt er die Stadt, blickt auf verummten Tanz,  
10 Auf belastete Tafeln Hohn.  
11 Nimmer reizt ihn der Hof, nimmer der Goldpalast,  
12 Noch der marmorne Fürstensaal.

13 Aber Seelengefühl trinkt sein geweihter Blick;  
14 Ihn entzücken des Buchenwalds  
15 Säulenhallen, der Luft sternenbesäeter Dom,  
16 Und der Spiegel des klaren Sees.

17 Silber gießt ihm des Monds ruhiges Flimmerlicht,  
18 Gold der scheidende Sonnenstrahl;  
19 Perlen streut ihm der Tau, färbt sich zum Edelstein  
20 Auf dem wankenden Tulpenkelch.

21 Kräuselnd bläht sich das Moos, polstert den Felsensitz,  
22 Schwellt zum Sopha den Rasenbank;  
23 Der gefällige Lenz sticket ihm Teppiche  
24 Mit Violett und Guldensee.

25 Frische haucht ihm die Kluft, atmet das Birkenlaub,  
26 Das vom duftigen Frühtau träuft;  
27 Schatten bräunen sich ihm, und der ummooste Bach

- 28 Rauscht ihm Kühlung und Schlummerton.
- 29 Baldachine von Laub wölbt ihm der Eiche Schirm
- 30 Um den ländlichen Traualtar;
- 31 Und der Nachtigall Lied tönt um sein Brautgemach,
- 32 Statt des feiernden Abendchors.

(Textopus: Wer aus schöner Natur weihendem Brunnquell schöpft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)